

Wolauer Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusatz) werden in der Verlags-Druckerei Jof. Krumpolt, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 50 h für die erste Zeile, ein gewöhnlich geordnetes Wort mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 6 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden während der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krumpolt, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bezahlung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krumpolt, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 21. November 1911.

№ 2021.

Politisch-militärische Wochenschau.

Der Generalminister hat in der Vorwoche die ungarischen Parlamentarier von der Notwendigkeit der Gemeinamkeit der Armee zu überzeugen versucht. „Lebhafter Beifall“ von den Banken der Majorität begrüßte die Klaren, echt soldatischen Ausführungen des Ministers und der Widerspruch der Opposition wurde durch die lauten Beifallsänderungen der regierungstreuen Reichstagen niedergebämpft. JARL von Szajai ist Ungar durch und durch, und eben deshalb ein überzeugter Anhänger der Gemeinamkeit jeder Institution, die die Größe und das Ansehen der Monarchie verbürgt. Seine, vom echten Patriotismus erfüllten Worte wurden von der vernünftig denkenden Mehrheit des ungarischen Volkes verstanden und sie werden in der großen Öffentlichkeit des Bruderstaates die Überzeugung von der Aburdigkeit einer Trennung des Heeres festigen.

Nun haben auch die Elemente in den schweren Kampf eingegriffen, den die Italiener um den Besitz der ehemals türkischen Wilajet Tripolis und Barlas führen. Sturm und Regen quälten die zum Ausstarren in den beschleunigten Stellungen um die eroberten Küstenstädte gelangenen italienischen Truppen und erschweren den Soldaten die Abwehr der sich täglich wiederholenden Angriffe der Türken und Araber, Cholera und Typhus wütheten in den Lagern der kriegsführenden Parteien, immer unentraglicher wird die Situation auf dem Kriegsschauplatz. Italien hätte wohl die Macht, den Krieg ein rasches Ende zu bereiten. Das Erscheinen der königlichen Flotte vor den Küstenstädten der europäisch-asiatischen Türkei müßte die türkische Regierung zur Rädigkeit zwingen. Schon war eine Flottenaktion im Ägäischen Meer vorbereitet, da intervenierten die Mächte und Italien mußte sein Vorhaben, für die nächste Zeit wenigstens, aufgeben.

Immer neue Truppenmassen entsendet Italien an die Nordküste Afrikas und trotz der enormen Verluste ist die Kampflinie der Wüstenlinie ungebrochen. So wird das blutige Ringen um Tripolis und die Cyrenaika wohl noch lange kein Ende nehmen — zum Schaden der kriegsführenden und aller am Orienthandel interessierten Mächte!

Während ganz Europa mit wachsendem Interesse die Vorgänge des italienisch-türkischen Krieges verfolgt, bereiten Engländer und Russen die Auflösung Persiens vor. Russische und englische Truppen haben die wichtigsten Punkte der respektiven „Einflußsphären“ im persischen Reich besetzt und allem Anscheine nach wird die Aufteilung der reichen Gegend unter die langjährigen, nun zu gemeinsamen Handeln verbundenen Konkurrenten in nicht zu ferner Zeit erfolgen.

Auch im fernem Osten stehen Ueberwachungen bevor. Noch ist der Kampf im Reich der Mitte nicht entschieden, noch ist die Mandchubherrschaft der Form nach wenigstens — im Besitze der Macht. Yuan Shikais, von dem die Dynastie ihre Rettung erhofft, residiert als Diktator in Peking, während in Waihsien die revolutionäre Zentralregierung tagt und die Mandchurier ihre Selbstständigkeit proklamiert hat. Yuan Shikais' Regierungsprogramm gewährt den Provinzen volle Autonomie und er hofft, daß sich die Rebellen mit dieser Lösung der Machtfrage zufrieden geben werden. Das Wort der Entscheidung in den inneren Kämpfen Chinas aber bleibt zweifellos Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika vorbehalten. Unter dem Vorwande des Schutzes der Verbindungen Peking mit dem Meere will Amerika eine größere Truppenmacht nach China entsenden und marschbereit stehen japanische Armeekorps an der koreanischen Grenze.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. November 1911.

Schiffahrt. 21. November. 1894: Einnahme von Fort Arthur durch die Japaner von der Landseite, während die Seeseite durch die japanische Flotte unter Suo blockiert war.

Zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Staatsbediensteten.

In einer Konferenz mit den Vertretern der parlamentarischen Parteien legte Ministerpräsident Graf Stürgkh die Grundzüge der von der Regierung geplanten Aktion zum Zwecke einer dauernden Besserung der wirtschaftlichen Lage der Staatsbediensteten

auseinander. Die Regierung lege den größten Wert darauf, mit aller Beschleunigung eine definitive Besserstellung der Staatsangestellten durchzuführen, und ihnen möglichst rasch dauernde Vorteile zu gewähren. Da die zu diesem Zwecke erforderlichen Maßnahmen eine legislative Vorbereitung, ferner die Sicherstellung des hierdurch verursachten Aufwandes erfordern, was ungeachtet der vorgerückten Zeit innerhalb des laufenden Jahres schwerlich gewärtigt werden könne, plane die Regierung einerseits eine definitive Aufbesserung der Bezüge in Angriff zu nehmen und möglichst schnell durchzuführen, andererseits für die Zwischenzeit durch vorläufig zeitlich beschränkte Maßnahmen dem dringenden Bedarfe Rechnung zu tragen. Für die Staatsbeamten sei ferner, abweichend von dem früheren Projekte, die erste Schaffung einer Dienstprämie auf Einführung der Zeitverrechnung in Aussicht genommen. Die bezügliche Vorlage werde in kürzester Frist unterbreitet werden. Gleichzeitig sollen oekonomisch-pragmatische Normen für das Personal der mittleren und niederen Staatsdienstaufstellungen sowie der richterlichen Beamten geschaffen werden. Auch für die Unterbeamten und Diener ist eine Aufbesserung der Bezugsverhältnisse beabsichtigt, insbesondere die Einrechnung eines Teiles der provisorischen Dienstzeit. Die Vertragsbeamten sollen eine prozentuale Erhöhung der Gesamtbezüge erhalten.

Die Voranschätzung für diese Regulierung bildet die Beschränkung der Schaffung neuer Einnahmenquellen.

Die Besserstellung der Eisenbahndienstleistungen erfolgt abgeändert mit Bedienung aus dem eigenen Betriebe.

Die geplanten einmaligen Subsidienzulagen würden den am dringendsten der Hilfe bedürftigen Beamtengruppen in abgestuften Rufen Beträgen gewährt werden; die Unterbeamten und Diener sowie die Vertragsbeamten würden die Hälfte der geplanten definitiven jährlichen Aufbesserung als Subsidienzulage erhalten, während für die Arbeiterklasse eine definitive Aufbesserung sofort eintritt. Die Subsidienzulagen würden im Laufe des Jänner 1912 ausbezahlt werden.

An die Ausführungen des Ministerpräsidenten knüpfte sich eine Diskussion, die nach einer längeren Unterbrechung abends zum Abschluß gebracht wurde. Die Diskussion ergab, daß sich die Parteien insgesamt dafür ausgesprochen, daß im Sinne der Intentionen der Regierung die Regelung in möglichster Frist durchzuführen sei, wobei der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, durch Erzielung der Stenographen die Beibringung zu sichern. Einmütig trat die Anordnung zutage, daß von der in Erwägung gezogenen provisorischen Aktion Umgang zu nehmen sei.

Der Ministerpräsident stellte die Einbringung der einschlägigen Gesetzesvorlagen in kürzester Frist, womöglich innerhalb vierzehn Tagen, in Aussicht. Bezüglich der provisorischen Aktion bezieht sich der Ministerpräsident die endgültige Beschlußfassung der Regierung für einen späteren Zeitpunkt vor.

Sofnachricht. Erzherzog Karl Franz Josef und Gemahlin Sophie von Italien treffen auf Brioni grande vermutlich erst im Laufe des heutigen Tages zu kurzem Aufenthalt ein.

Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer. Mit Wahrungsbefehl wird beauftragt: Hauptmann Hugo Geiger des 3. J. Nr. 3 auf ein Jahr — Urlaubsort Budapest.

Aus dem Verordnungsblatte für die k. u. k. Landwehr. Sr. Maj. der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Reg.-Rat Dr. Samuel Döbl des 3. J. Nr. 5 in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die erfolgreiche Bekämpfung der Malaria in Pola der Ausdruck der k. u. k. Hofkammer bekanntgegeben werde. — In das Verzeichnis „außer Dienst“ wird verlegt: der Leutnant im n.-a. Stand Mathias Willits des 3. J. Nr. 5, Aufenthaltsort Laibach.

Sanftsammerwahl. Der „Observatore Triestino“ vom 18. h. enthält eine Annahme der Statthalterei, betreffend die Ausschreibung der Ergänzungswahlen für die am 31. Dezember 1911 auszuführenden 9 Mitglieder der Handels- und Gewerbetammer in Ravenna.

Von der Elektrischen. Wie bekannt, hat die „Fiamma“ gegen das direkte Projekt der Straßenbahnlinie Piazza Carlo—Landes-

Gefährdete Kinder.

Von Privatdozent Dr. A. Uffenheimer.

Wie wollen hier von jener großen Gruppe von Kindern sprechen, die wir am besten wohl unter dem Schlagwort „Die Gefährdeten“ zusammenfassen. Sie umfaßt alle die Elemente, bei denen die Gefahr besteht, daß sie die von der Gesellschaft erforderte normale Stellung im sozialen Organismus nicht einnehmen können. Sie werden also entweder gegen deren Gesetze handeln und sich straffällig machen, oder sie werden im Sumpfe der Verwahrlosung zugrunde gehen. Ganz allgemein hat Körner in seiner Schrift „Vollbildung als Grundlage des modernen Staats- und Kulturlebens“ die wichtigsten Vorbeugungsmaßregeln gegen eine derartige Gefährdung der Jugend in den folgenden Worten zusammengefaßt: „Die Staatsverminder hat dafür zu sorgen, daß das heranwachsende Geschlecht gefordert ist; daß es die allgemeine Bildung sich aneignet, um sich selbständig zu erhalten und am Staatsleben sich beteiligen zu können, endlich — daß die Schule den sittlichen Charakter der Jugend zur Entfaltung bringe, weil in der allgemeinen Sittlichkeit die Sicherung des einzelnen und der Staatsgesellschaft liegt.“

„Für Schüßlinge- und Jugendfürsorge.“ (Verlag von Schöner & Meyer in Leipzig, Preis 60 Pf.)

Fragen wir uns nun, aus welchen Kreisen eigentlich die gefährdeten Kinder sich rekrutieren, so lautet die Antwort: Aus allen Schichten der Bevölkerung. Denn auch in den Reihen der Begüterten wird vielfach die Ausbildung des Charakters in der eindrucksfähigsten Zeit, dem „neutralen Kindesalter“, das heißt, in den eigentlichen Jahren des Elternhaus, in falsche Hände gelegt. Ich will, ganz abgesehen von den Sünden psychopathischer Eltern selbst deren Folgen der Kindererziehung zu sehen bekommen — in den „Vorbereitungsjahren“ haben wir eine Institution, welche geeignet ist, für ein solch unglückliches häusliches Milieu wirksam einzutreten. Dagegen verbietet es sich außerordentlich hervorzuheben zu werden, daß außer den Eltern — wie Jappert sich ausdrückt — noch eine Anzahl anderer Personen die Entmündigung des Kindes beimüssen, ja, in vielen Fällen viel nachhaltiger auf dieses wirken als seine natürlichen Erzieher. Der Einfluss, den Frauen, Kinderfrauen, Dienstmädchen aller Art auf das heranwachsende Kind ausüben, darf gar nicht zu niedrig eingeschätzt werden. Die ausgezeichnete körperliche Pflege der jungen Kinder in wohlhabenden Häusern und ihre, in den ersten Jahren vielfach fremden und teilweise ungebildeten Menschen überlassene geistige Förderung bilden einen krassen Gegenplatz. Leider sind auch die Fälle nicht zu selten, in

denen durch krankhaft veranlagte und sittlich defekte Pflegepersonen den Kindern nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird. (Heller.) Die Mahnung, die solche hier nicht näher auszuführende Tatsachen ausprechen, heißt: Die Mütter müssen wieder mehr, als es allgemeine Gewohnheit ist, die Erziehung ihrer Kinder als Hauptaufgabe betrachten. Andererseits ist unbedingt eine Hebung der Stellung der im Hause tätigen erziehenden Hilfspersonen notwendig.

Was aber in den wohlhabenden Kreisen immerhin nur als Ausnahme sich ereignet, daß ein Kind infolge schädlicher Erziehung auf Abwege und ins Unheil gerät — das ist bei den Armen und Elenden das Alltägliche. Es kann hier nicht näher ausgeführt werden, was mit den Kindern geschieht, deren Eltern nicht die Zeit haben, sich um ihre körperliche und geistige Zukunft zu bemühen. Sie kommen entweder nur tagsüber in Anstalten oder vollständig in Kostpflege. Das Band der Familien ist gelockert oder ganz gelöst, von einer erzieherischen Vereinigung ist kaum mehr die Rede. Bei solchen Kindern übernimmt dann — kaum daß sie sich notdürftig fortbewegen können — die Straße die Rolle des Erziehers. Das Resultat ihrer Einwirkung sehen wir am besten aus einigen Zahlen aus der Statistik der Verwahrlosten.

Die englische Nationalgesellschaft „zur Ver-

hütung von Grausamkeit gegen Kinder“ hatte innerhalb von 14 Jahren zu sorgen für 198.101 verwahrloste und hungerleidende, 45.756 verumtötete und grausam mißhandelte und 8557 moralisch durch mütterliche Verwahrloste zugrunde gerichtete Kinder.

Barnardo, jener warmherzige Menschenfreund, den man den „Pfleger von Waisenkindern“ nennt, hat in London an einem Tage 37 heimlose Kinder von der Straße aufgelesen und in 38 Jahren 56.982 beschützt, sie in Anstalten untergebracht und erziehen lassen. — In Wien haben sich in einem einzigen Jahre 7000 Arretierungen verewahrloster und verkommenen Kinder ereignet. Viele der Schuldpflichtigen sind dort der Prostitution oder dem Diebstahl verfallen. In München sind bei einer Verwilderung von 600.000 Einwohnern (mit Einschluß der Landgebiete) und bei einer Kopfzahl von 51.000 „Jugendlichen“ im Sinne des Strafgesetzbuchs 3196 Anzeigen wegen kleinerer und größerer Delikte gegen diese in dem Jahre 1909 eingeleitet; in der Fabrikstadt Nürnberg, die etwa die Hälfte der Münchner Einwohnerzahl enthält, betrug die Anzahl der Anzeigen des einen Jahres sogar 4249! Deutschland verurteilt in einem einzigen Jahr vor Gericht 200.000 Jugendliche — ungefähr nur ein Drittel der zur Anzeige gedachten. Wohlhabt erkrankende Zahlen!

spinal eine lebhafte Propaganda eröffnet. Die Gründe für dieses Verhalten sind nicht bekannt, denn der Umstand allein, daß der Plan sehr vernünftig ist, kann doch nicht zu den Attacken Grund gegeben haben? Es mag auch Spekulation gewesen sein, die jene Opposition mit sich bringen half. Man fand aber allem Anschein nach, wie über manch anderes Hindernis, glücklich hinweggekommen. Schon dröhnend soll — wie verlautet — mit den Vorbereitungen für die Legung der neuen Straßenbahnlinie begonnen werden. — Als nächstes Projekt käme dann, wie man erzählt, eine Fasana-Linie in Betracht. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft würde zu beglückwünschen, wenn es ihr gelänge, diese Idee zu realisieren. Fasana kommt als fast ständiger Aufenthaltsort unserer Stadler für die Erbauung einer Verbindungsbahn mit Pola zunächst in Betracht.

Lehrstuhlausstellung. Vorgestern vormittags hat in der Volkshalle auf dem Altiplano eine zahlreich besuchte Veranstaltung von Gewerbetreibenden, Arbeitern und Lehrlingen stattgefunden, an der u. a. der Leiter unserer Bezirkshauptmannschaft, Statthalter Herr Graf Schönfeld, Bürgermeister Dr. Baraton mit mehreren Vertretern der Gemeindevertretung teilnahmen. Ing. Corsetti vom Institute für die Förderung des Kleinhandels in Triest und Jürien hielt eine längere interessante Rede über die Bedeutung der Lehrstuhlausstellung, die im nächsten Monate hier stattfinden soll. Diefem Vortrage folgte eine fesselnde Darstellung des Bürgermeisters, der es den Gewerbetreibenden zur Pflicht machte, für die Ausgestaltung, Vertiefung und Verbilligung ihrer Betriebe Sorge zu tragen und es der in Betracht kommenden Kundenschaft auf solche Weise leicht zu machen, den Bedarf an Pola zu decken. Der Bürgermeister legte allen Gewerbetreibenden die Lehrstuhlausstellung wärmstens ans Herz.

Im Kapittel: „Hundebestattung.“ Folgende Aufschrift ist eingetauscht: „Hundebestattung“ — ist in Wahrheit ein bitteres Wort, nicht nur für die armen Bierbrüder, sondern auch für die Zweibeinigen! — Wer nicht in der glücklichen Lage ist, über Hans und Hof zu verfügen, wird direkt zum Aufseher gemacht! — Da aber die Bierbrüder oft trotz aller Mühe und Mühsal, die edle Tugend wie auch so mancher Zweibeiniger haben, durchzubrauen, ohne mit den nötigen gesetzlichen Requiraten versehen zu sein, trifft das den Hüter ohnehin penälos genug, versteht ihn in Sorge und Angst vor Unannehmlichkeiten, denn wer einen solchen Gefallen hält, hat ihn auch lieb, und fürchtet seinen Verlust, und vielleicht auch die nicht weniger als mitführenden, lächerlichen, und von gar keiner „Hundefreundlichkeit“ zeigenden Warte! — Es gibt auch edle (?) Menschen, die's nicht sehen können, daß so ein Bierbrüder, so ein Maulkorb trägt, und ihn davon befreien, somit kommt nach Schuldbuß so seinen Freund, und zu einer Burchschweifung! — Übliche Redaktion, die Idee von der Arena als Hundepark während der Kontumaz wäre nicht so ohne, vor mehreren Jahrhunderten waren's Löwen, die unbesteuert gehalten werden durften, nun und diezumal sind es sogar Stenertierchen. Ich habe schon in anderen Städten Hundebestattung mitgemacht, bin selbst Hundebesitzerin, aber zu was die Leine sein soll, wenn schon der Maulkorb vorgeschrieben ist, mir bis jetzt ein Rätsel! Das Eine macht doch das Andere unvorstellbar. Nun, sei dem wie immer, liebe Schriftleitung, aber ein Rätsel, darf nicht so „Eins-Zwei“, ohne Wissen des Herrn in den Hundehimmel geschickt werden, wenn in der Stadt kein toller Hund sich herumtrieb, und er in seine Maulkorn kam und nicht gegessen wurde, in diese m, aber n u r in diesem Falle, geht's an's Leben, ansonsten kann der Herr des Tieres seine, d. h. des Hundes Beobachtung während dreier Monate begehren, natürlich, trägt er die Kosten für den Hund selbst! — Diese Prozedur hat's selbst mit dem Hunde meines Schwiegeraters in 1910 im Jahre 1896 mitgemacht. Und so wie's dort war, dürfte es wohl auch hier sein! Nun verhoffentlich Schriftleitung, empfindet ich diesen Aufsatz als freimüthige Hausarbeit (wie das Wort so schön sagt), deren geschätzten Wohlwollen, und vor weiterer Verwendung und zeichne mich mit dem Ausdruck vollster Hochachtung als eine treue Leserin Ihres Blattes W e r t e n, k. u. l. M. Maxine-Drammens-Gottin und Hausbesitzerin.

Straßenbilder. Man hört gegenwärtig viel Gerüchtes über Straßenregulierungsprojekte. Wir haben außer der Reglementierung noch auf das notwendige Quantum Gehweg. Nur meinen wir noch immer, daß sich in gewissen Straßen der Stadt auch vorläufig, ohne Pflasterung, Vorteilhaftes vornehmen

lasse. Es sei bei dieser Gelegenheit abermals auf die Admiraalstraße verwiesen, dessen einer, in arabischer Verwaltung stehender Teil sich vom anderen zu vorteilhaft unterscheidet, als daß man sich mit diesem Kontraste nicht beschäftigen sollte. Ein Straßenreiner wird vorübergehend auch tun Er möge sich — nach wochenlanger Abwesenheit — wieder einmal sehen lassen. — Der Führer der kleinen Arsenallokomotive, der allmählich einmüde über die Altiplano spazieren fährt, macht sich das unangenehme Vergnügen, seine schrille Pfeife fast ununterbrochen, ohne Not, hören zu lassen. Von Abstellung wird höflich gebeten.

Eine scharflichtige Blatte in Triest. Heute um 11 1/2 Uhr vormittags erschien bei der Polizeidirektion der 24jährige Schiffbrückenwärter Morio Deltin aus Maniago bei Udine und erzählte in jüngerer Weise, er habe seine Geliebte und deren Kind umgebracht; man solle in seiner Wohnung nachsehen, dort werde man die beiden Leichen finden. Von dieser ungläublich scheinenden Darstellung wurde sofort das Polizeikommissariat in S. Jakob verständigt; gleichzeitig begab sich im Automobil Oberpolizistral Contina in die Wohnung des Deltin, Via della Guardia Nr. 29, wo derselbe mit der 40-jährigen Schiffbrückenwärterin Marie Luise verw. Rismondo aus Kluggia im gemeinsamen Handhabe lebte und im 7. Stockwerk bestehende Wohnung inne hatte. Als die Polizeifunktionäre nach gemeinsamer Öffnung der Wohnungstür die Küche betraten, fanden sie die granatvolle Beschäftigung der Anstalt Deltin. In einem Platsche mit entlegenen Kopfwänden lag auf dem Boden Rismondo und auf ihr ihr 3jähriges Töchterchen, dessen Kopf buchstäblich zerplatzt war. Gejämmer lag auf der Schulter der Mutter. Bis in zwei Meter Höhe waren die Wände mit Blut bespritzt. Da die Frau noch räufelte, wurde sie durch die Rettungsstation ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo sie starb. Die Leiche des Kindes wurde in die Totenkammer bei St. Just gebracht.

Hebesachen und beschaffen. Der in der Via Fiesola 113 wohnhafte Maurer Mathias Prelozich, 25 Jahre alt, aus Dalmatien erstattete die Anzeige, daß er sich am 19. d. M. abends im Gasthause „Galicia“ in den Magaraden befand, wo ihm zwei unbekannt Individuen, welche sich bei seinem Tische befanden, mit Wein anparteierte und zum Trinken fast gezwungen haben. Als sich Prelozich aus dem Lokale entfernte, begleiteten ihn die beiden Individuen, und als sie sich etwa 40 Schritte vom genannten Gasthause entfernt auf der Straße gegen das Fort Maximilian befanden, gab ihm eines davon einen Schlag — wahrscheinlich mit einem Stein — in das Gesicht, wobei er verlegt wurde, beide warfen ihn dann zu Boden, mißhandelten ihn mit Faustschlägen und während er am Boden lag, entnahm ihm einer der Täter seine Geldbörse mit 88 Kronen aus der Rocktasche. Hierauf gingen die beiden Altkrücker durch. Nach sofort eingeleiteter Recherche ist es den Sicherheitsorganen des Sicherheitskommissariats Nr. 6 gelungen, die beiden Täter zu ermitteln und den einen, Josef Brattulich des Josef, 27 Jahre alt, beschuldigungslos freizusetzen, 27 Jahre alt, in der Via Biffa 47 wohnhaft, noch am selben Abend und den zweiten Täter, Johann Tarachio des Fel. Andreas, 19 Jahre alt, aus Pola, Via Felgouard 24, am 20. d. M. früh zu verhaften. Die beiden Verhafteten wurden dem Gerichte eingeliefert.

Diebstähle. Maria Resinger, Via Dante 32 erstattete die Anzeige, daß ihr am 18. d. Mts. abends aus einem offenen Koffer ein Paar Stiefeln im Werte von 14 Kronen entwendet wurden. Dringend verdächtig, diesen Diebstahl begangen zu haben, erscheint ein früherer Zimmerherr der Resinger den sie schon einmal wegen Diebstahls angeklagt hat. — Der städtische Straßenmeister Blasius Polla erstattete die Anzeige, daß in der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. aus dem Feuerwehrtagsgeschuppen in der Via Baro ein großer Lederkoffer im Werte von 17 Kronen zum Schaden der Gemeinde Pola von unbekanntem Täter entwendet wurde.

Wohlfahrige Beschädigung. Handelsräder Herr A. Fischer, erstattete die Anzeige, daß in der Zeit vom 17. d. Mts. vormittags bis 18. d. Mts. Mittag durch Steinwürfe 20 Scheiben seiner Glashäuser, Via Medolina 36, von unbekanntem Täter zerstört wurden.

Mittel- und obdachtlos. Jakob Jatar des Josef, 81 Jahre alt, beschuldigungslos Maschinenassistent aus Triest, wurde am 19. d. Mts. um 1 Uhr nachts verhaftet, weil er im Tramwayhäuschen beim Viale Barzan schlafen angetroffen wurde und gänzlich mittellos ist.

Verbotenes Schießen. Josef Bonano, 22 Jahre alt, Maurer, Via Abbazia 7, wurde angezeigt, weil er am 19. d. M. um 10 Uhr vormittags am Dachboden des Hauses Via Abbazia 7 fünf Schüsse aus einem Revolver abfeuerte. Die Waffe wurde konfisziert.

Kaufgezeffe. David Benicocqua, 25 Jahre alt, Maurer, Via Emo 9, Anton Bernardis, 23 Jahre alt, Maurer, Via S. Michele 10, Rudolf Willich, 21 Jahre alt, Maurer, Via Giovinia 47, Franz Koch, 26 Jahre alt, Tischler, Via Diana 26, und Emil Ghiesma, 22 Jahre alt, Wäcker, Via Carducci 13, wurden am 19. d. M. um 3/3 Uhr früh wegen Kaufgezeffes in der Via Corducci vor dem „Bar Continental“, wobei sie sich gegenseitig leichte Verletzungen beibrachten, verhaftet und nach erfolgter Einvernahme in Freiheit gelöst. Florian Marghitt, 29 Jahre alt, Schiffszimmermann, Via Ronvidol 3, wurde am 18. d. M. um 3/2 Uhr nachmittags verhaftet, weil derselbe in der Via Epulo in betrunkenem Zustande auf der Straße liegend wie ein Pfeifenker geschrien und den Sicherheitswachmann beleidigt hat. — Das gleiche Schicksal erlitt den in der Via Medolina Nr. 126 wohnhaften Johann Kratovic, 35 Jahre alt, Musikant, welcher am 18. d. M. um 12 Uhr nachts durch Singen und Schreien die nächtliche Ruhe störte und den ihn ermahnenden Wachmann beleidigte.

Gefunden wurde eine Geldbörse mit einem kleinen Gelbbetrage. Abgeholt beim k. l. Fundamt.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

RIVIERA Morgens: Grosses Militärkonzert. 8 Uhr abends. im Wintergarten: Variété-Gesellschaft und „American-Bar“

Kinematograph Minerva, Port' Aurora. (Siehe Jufenal).

Kinematograph „Oblion“, Via Sergio Nr. 34. Programm für heute: 1. Der Kaiser seiner Ehre, Drama. 2. Vergeltung Herr, heiter.

Kinematograph Leopold, Via Sergio Nr. 77. Programm nur für heute: 1. Der italienisch-türkische Krieg, IX. Serie. (Nicht zu verwechseln mit den anderen hier zur Vorführung gelangten Bildern). 2. Das Tal von Hissralp, Naturaufnahme. 3. In den Klauen des Löwen, große Kinematographische Hauptarbeit, absolute Neuheit. 4. Der Seltsamgärtner, humoristisch.

Militärisches.

Aus dem Generaladmirals-Lagebefehl Nr. 324.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl Köber.
- Garnisoninspektion: Einheitschiffskapitän Robert Florio.
- Verfällige Inspektion: Einheitschiffskapitän Dr. Anton Reichleiner.
- Verfallene Inspektionen: Hof S. R. S. „Schwarzberg“; Einheitschiffskapitän Werner Arribery von Wenzels (als Garnisoninspektion). — Zum Generaladmiral: Einheitschiffkapitän Stephan Bruns von Schützengüter 2. Klasse Josef Eckert von Bobin.
- Verfallene 3 Monate: Einheitschiffkapitän Franz Geyrhofer für Österreich-Ungarn, 8 Wochen Erz. Ranzl Georg Witzigel, 6 Wochen Erz. Ranzl 2. V. Walter Julius für Österreich-Ungarn, 28 Tage Erz. Ranzl Artur Ritter von Dobrowski-Funozza für Österreich-Ungarn, 14 Tage Erz. Ranzl August Hellerich Eder von Helled für Österreich-Ungarn, 8 Wochen Erz. Ranzl Alfred Wolf für Triest, 12 Tage Erz. Ranzl Emil Schneider für Österreich-Ungarn, 8 Tage Erz. Ranzl Adolf Traar für Triest.

Personalverordnung. Ueberseht wird (mit 1. Dezember 1911): In den Stand der Offiziere in Marineinfanterie: Einheitschiffskapitän Bened von Geyrhofer auf sein Ansuchen. — Ernannt wird (mit 1. November 1911): Zum Elektroingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. November 1911) der provisorische Elektroingenieur 2. Klasse Wenzelslaus Stroy.

Vermischtes.

Erzherzog Ferdinand Karl F. widersprechenden hundertfünf Gerüchten über die Herzengangelegenheiten des Erzherzogs Karl Ferdinand, des brittischen Pfaffen des Kaisers, ist mit der offiziellen Verlautbarung von der Entlassung und Annahme des schlichten Namens Ferdinand W u r g ein Ziel gesetzt. Der Erzherzog hat seine Braut, Gräfin Werta G u b e r, die Tochter des kaiserlichen Professors G u b e r der Wiener Technischen Hochschule, nachdem die Genehmigung für eine m o r g e n a u

sch Ehe nicht gelang, im Ausland vollkommen rechtsgültiger Form geheiratet. Der Kaiser hat die nachträgliche dynastische Anerkennung dieser Ehe als vorläufig vorläufig verweigert und der Erzherzog nun nach den Hausgesetzen gezwungen, die Ämter und Würden abzulegen. Ferdinand W u r g wird sich mit seiner Gattin vorläufig in London aufhalten, solt aber, wie es heißt, weiterhin zeitweise nach Oesterreich zurückkehren. Wie aus W e r a n, 18. d. M., berichtet wird, ist die Eheheiratung des ehemaligen Erzherzogs Ferdinand Karl mit Gräfin Werta G u b e r bereits vor Jahresfrist erfolgt. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen und Frau Wurg sieht demnächst wieder einem freundlichen Familienleben entgegen. Das Paar wird frühestens nach Schloß Mottenstein in Weraan übersiedeln.

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Die Rekonstruktion des Kabinetts.

W i e n, 20. November. Der Kaiser hat heute vormittag in Schönbrunn den abgetretenen Finanzminister in Abschiedsaudienz empfangen. Hierauf hat der Monarch die neuernannten Minister, und zwar den Ackerbauminister Dr. Graf, den Finanzminister Ritter v. Jaksits und den Minister Ladislaus Dlugosch in Eid genommen.

Die kaiserlichen Handwrittenen.

Hierbei Graf Stürgg! In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre ich Meinem Finanzminister Dr. Robert Weyer in Gnaden die erbetene Entlohnung vom Amte; ferner erhebe ich Meinem Minister Benzel Ritter v. Jaksits in Gnaden von dem Amte Meines Ministers und von der Leitung Meines Ackerbauministeriums. Gleichzeitig ernenne ich den Geheimen Rat Dr. Albin Graf zu Meinem Ackerbauminister, den Geheimen Rat Benzel Ritter v. Jaksits zu Meinem Finanzminister und den Reichsratsabgeordneten Ladislaus v. Dlugosch zu Meinem Minister. Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgg m. p.

Hierbei Dr. Weyer! In Genehmigung Ihrer Bitte um Entlohnung von dem Amte Meines Finanzministers in Gnaden willfahre, spreche ich Ihnen für Ihre unter schwierigen Verhältnissen mit aufopfernder Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste Meinen wärmsten Dank und Meine vollste Anerkennung aus. Gleichzeitig erteile ich Ihnen Meinen Tadel der Ehemaligen Krone I. Klasse mit Nachsicht der Loge. Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgg m. p.

Hierbei Ritter v. Jaksits! Ich erhebe Sie in Gnaden von dem Amte Meines Ministers und von der Leitung Meines Ackerbauministeriums und spreche Ihnen für die in diesen Stellungen erschlaffte hervorragende Tätigkeit Meinen wärmsten Dank aus. Gleichzeitig ernenne ich Sie zu Meinem Finanzminister. Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgg m. p.

Hierbei Dr. Graf! Ich ernenne Sie zu Meinem Ackerbauminister. Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgg m. p.

Herrenhaus.

W i e n, 20. November. Voraussichtlich wird Dienstag den 28. d. eine Plenarsitzung des Herrenhauses stattfinden, um drei als Regierungsvorlagen im Herrenhaus eingebrachte, mit Ende des Jahres befristete Staatsverträge mit Serbien, u. zw. den Konjunktur, Reichs- und den Verleischensverträgen, darauf rechtzeitig zu verabschieden, damit dem Abgeordnetenhaus die Möglichkeit geboten wäre, diese Verträge nach im Laufe dieses Jahres zu erledigen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

B u d a p e s t, 20. November. Auf der Tagesordnung steht die Spezialdebatte des Budgets.

Finanzminister Dr. v. Lutzacs.

B u d a p e s t, 20. November. Finanzminister Dr. v. Lutzacs, der vollständig beurlaubt ist, hat heute früh Bett verlassen. Er befindet sich morgen im Abgeordnetenhaus erschienen.

Kaiser Wilhelm auf Reisen.

W i l d p a r t, 20. November. Kaiser Wilhelm ist um 11 Uhr abends nach Baden-Baden und Donaueschingen abgereist.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Marie Osttöcher.

90 Nachdruck verboten.

Orlando hebt ärgerlich den Kopf. Etwa Besuch zu so später Stunde? Zum Kuchend auch — er ist nicht in der Stimmung, banale Heßprache zu führen und konventionelle Siebenwürdigkeiten zur Schau zu tragen!

Plötzlich horcht er auf... Ist das nicht die Stimme seines Vaters draußen in Dntree?

Nervös fährt er sich über die Stirn. Was kann es sein, das den Vater, nach allem was vorgefallen, ins Haus des Sohnes treibt.

Zum erstenmal nach dessen Verheiratung?

Mit ausgestreckter Hand eil er dem Marchese Silvio entgegen, prallt jedoch zurück, als er dessen finsternes Gesicht bemerkt.

„Wo ist Deine Frau, Orlando?“

„Bei der Gräfin Sabriola.“

„Dart ich fragen, weshalb Du sie nicht begleitest?“

„Weil nur Damen eingeladen sind.“

„So —?“

„Sie wollen über den Plan eines Heims für obdachlose Frauen verhandeln.“

Der Marchese Silvio hüstelt. Dann fragt er kurz:

„Bist Du heute abend frei?“

„Vollständig, Vater.“

„Ich möchte Dir raten, die „Alhambra“ zu besuchen.“

„Wohin? Das Stabstimmung interessiert mich nicht im geringsten.“

„Hast Du nicht die Anzeigen in den Zeitungen gesehen?“

„Ja.“

„Und die kolorierten Plakate an den Mauern?“

„Ebenfalls.“

„Weißt Du, wen die „maskierte Dame“ vorstellen soll?“

„Nein.“

„Deine Frau! Figur, Haltung, Kleidung — alles gleich der Marchese Campanelli.“

Leises Lächeln huscht über Orlando's ernste Züge.

„Weinetwegen. — Eine geschickte Kellame! Sonja ist in der Mode.“

Der Marchese Silvio runzelt die Stirn.

„Was gedenkst Du zu tun? fragt er scharf.“

„Ich?... Nichts. Was kann es uns schaden?“

„Ich bin darin anderer Meinung. Die Anzeigen sind dazu bestimmt, die Neugierde des Publikums zu erregen und eine Masse alberner Geden nach der „Alhambra“ zu loden. Mir würde es nichts weniger als angenehm sein, wenn die Leute auf den Gedanken kämen, die „maskierte Dame“ könne in Wirklichkeit Deine Frau sein. Ich bedauere lebhaft, daß Du keine Spur von Widerwillen gegen diese ordinäre Schaustellung zu empfinden scheinst.“

„Da die Schaustellung ordentlich wird es keinem Menschen einfallen, Ernst die „maskierte Dame“ mit Zerk zu identifizieren. Außerdem — ein lenter Maler mag wohl imponieren, die Gestalt meiner Frau mit Kiesel und Stift zu treffen; jedoch kein Geschöpf auf der ganzen Welt kann ihre Stimme nachahmen, ihre Grazie ihre —“

„Ueberzeuge Dich selber davon unterbricht ihn der Marchese Silvio trocken.“

„Gern, wenn Du es wünschst, lieber Vater.“

Eine Stunde später befindet Orlando sich auf dem Wege nach dem Vergnügungsetabliement „Alhambra“.

(Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic : Pola

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Der französisch-marokkanische Kampfplatz

(2. Serie) Katastrophen.

Der Unschuldige

Drama.

Genie und Unglück

Drama.

Die erste Zigarre Willys

tomisch.

Bureau-Heftmaschine

zum besten Inler Papierblätter ohne Verwendung von Brabli oder Heftklammern.

Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Avis! Der ergebenst Gelerbte erlaubt sich den p. t. Herrschaften hiemit zu geneigten Kenntnis zu bringen, daß er in Piazza Allighieri Nr. 8 ein

Dienstvermittlungsbureau

eröffnet hat, und fügt zugleich die holl. Bitte bei, sich bei Bedarf stets an dieses wenden zu wollen, da er jederzeit nur über anständiges und erstklassiges Personal verfügen wird.

In dieser Erwartung, zeichnet

Hochachtungsvoll Franz Tomantschger.

2392

Ziel Geld verdienen Sie durch eine neue Idee.

„Globus“ Brüssel Boulevard Militaire 55 (Winkel u. Karlstraße 25 Belier, Karles 10 Keller Perle.)

OLLX GUMMI



OLLX GUMMI ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Muster kostlos. — 12 Stück sortiert 6 K. OLLX GUMMI ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestellen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLX“

gibt. — Interessante Preisliste gratis von der OLLX GUMMI-Zentrale in Wien, III, Praterstr. 57. Hauptdepot: „Illustra“ POLA.

HEINRICH MARSO Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2 Grand Prix Spezialität in unverwundlichen Hartholzmodellen Ehren-Kreuz Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert ge-diegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände. Spezialist für Heirats-Ausstattungen. Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern. Anfertigung nach künstl. Entwürfen. Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staats-beamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinz-versand franko. — Verlangen Sie Preisverant kostenlos. Vertreter in allen Ländern. Repräsentant für Pola: 373 Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telephon 137.

DIE ALTE FIRMA 201 Girol. Andrioli Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6 empfiehlt sich für Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.

A. W. FABER „Castell“ Polychromos-Farbstifte. Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben: 1. Deckweiß 16. Hooker's Grün I. 31. Krapplack rosa 46. Venetianischrot 2. Zinkgelb 17. Hooker's Grün II. 32. Krappcarmin 47. Englischrot 3. Cadmium citron 18. Viridian 33. Rosalack 48. Pompejanischrot 4. Chromgelb hell 19. Pflanzengrün 34. Carminlack 49. Indischrot 5. Cadmium hell 20. Preußischgrün 35. Carmin extrafein 50. Carmin gebrannt 6. Cadmium dunkel 21. Lichtblau 36. Scharlachlack 51. Umber 52. Bister 7. Neapelgelb 22. Bergblau 37. Saturnrot 53. Van Dyck-Braun 8. Chromgelb dunkel 23. Cobaltblau 38. Zinnober hell 54. Umber gebrannt 9. Orange 24. Ultramarin 39. Zinnober dunkel 55. Sepia 10. Grünerde 25. Pariserblau 40. Lichter Ocker 56. Sepia coloriert 11. Olivgrün 26. Preußischblau 41. Terra di Siena 57. Hellgrau 12. Mineralgrün 27. Indigo 42. Goldocker 58. Neutraltinte 13. Französischgrün 28. Delfterblau 43. Heller Ocker gebrannt 59. Payne's Grau 14. Maigrün 29. Violettack rötlich 44. Brauner Ocker 60. Ellenbeinschwarz 15. Saftgrün 30. Violettack bläulich 45. Siena gebrannt

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1